

Das ist Kirche! (6)

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

(1Tim 6, 12 Elb)

Text

Eph 6, 10-18 (NGÜ)

[Die Waffen Gottes: Ausrüstung für den Kampf gegen die Mächte des Bösen]

10 Nun noch ein Letztes: Lasst euch vom Herrn Kraft geben, lasst euch stärken durch seine gewaltige Macht!

11 Legt die Rüstung an, die Gott für euch bereithält; ergreift alle seine Waffen! Damit werdet ihr in der Lage sein, den heimtückischen Angriffen des Teufels standzuhalten.

12 Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen ´Wesen von `Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.

13 Deshalb greift zu allen Waffen, die Gott für euch bereithält! Wenn dann der Tag kommt, an dem die Mächte des Bösen angreifen, ´seid ihr gerüstet und` könnt euch ihnen entgegenstellen. Ihr werdet erfolgreich kämpfen und am Ende als Sieger dastehen.

14 Stellt euch also entschlossen ´zum Kampf` auf! Bindet den **Gürtel der Wahrheit** um eure Hüften, legt den **Brustpanzer der Gerechtigkeit** an

15 und tragt an den Füßen das **Schuhwerk der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens** zu verbreiten.

16 Zusätzlich zu all dem ergreift den **Schild des Glaubens**, mit dem ihr jeden Brandpfeil unschädlich machen könnt, den der Böse gegen euch abschießt.

17 Setzt den **Helm der Rettung** auf und greift zu dem **Schwert, das der Heilige Geist euch gibt**; dieses Schwert ist das Wort Gottes.

[Die Wichtigkeit von Gebet und Fürbitte beim geistlichen Kampf]

18 Wendet euch, vom Heiligen Geist geleitet, immer und überall mit Bitten und Flehen an Gott. Lasst dabei in eurer Wachsamkeit nicht nach, sondern tretet mit Ausdauer und Beharrlichkeit für alle ein, die zu Gottes heiligem Volk gehören.

Einleitung

Ist Kämpfen überhaupt ein Thema für uns? Wir haben über 70 Jahre Frieden in unserem Land, doch ist Kampf ein alltägliches Thema. In der Öffentlichkeit wird wieder ein altes Buch diskutiert, das sich „Mein Kampf“ nennt. Ein Kinofilm mit Namen Star Wars, also Krieg der Sterne, spielt Rekordergebnisse ein. Es gibt keine Nachrichten ohne Kriegsberichte. Kampf und Krieg sind uns vertraut. Heute geht es um einen Kampf, in dem wir als Christen und Gläubige stehen. Es gibt Anweisungen, mit welchen Mitteln wir in diesem Kampf bestehen können.

Der gelesene Text steht am Ende des Epheserbriefs. Das Thema des Epheserbriefs ist die Kirche oder die Gemeinde. In den ersten 3 Kapiteln wird die Gemeinde als Werk Gottes beschrieben. In den Kapiteln 4 bis 6 gibt es praktische Anweisungen, was die Menschen, die zur Gemeinde gehören, tun sollen. Dabei geht es um unser Handeln in der Gemeinde, in unseren Familien, in unserem täglichen Leben. Und hier in Kapitel 6 wird der große Rahmen aufgezeigt, in dem wir als Christen stehen – der geistliche Kampf, der in dieser Schöpfung stattfindet. Es ist wichtig, dass wir

nicht nur die Probleme und Problemchen vor unserer Nase sehen, sondern auch das Gesamtbild.

Der Blick für den großen Rahmen

Der Apostel Paulus sitzt in einem römischen Gefängnis. Er ist sozusagen schachmatt gesetzt. Er kann nichts mehr tun. Doch er blickt auf die unsichtbare Welt und eröffnet damit neue Horizonte. Das hat er schon im ersten Kapitel getan, als er die himmlischen Segnungen aufgezeigt hat, mit denen jeder Christ gesegnet ist. Hier am Schluss des Briefes geht es um den geistlichen Kampf, in dem jeder Christ steht. Es geht darum, die Segnungen aus Kapitel 1 auch zu verteidigen.

Fliehen statt kämpfen

Es geht hier um den Kampf gegen böse Mächte. Es ist die Gemeinde oder Kirche, die angegriffen wird und verteidigt werden muss. Wir sollen widerstehen und Angriffe abwehren. Es werden hier nicht einzelne Personen angesprochen sondern mehrere. Alle Aussagen sind in der Mehrzahl. Der Kampf des Einzelnen ist nicht das Thema, wie z. B. in 1Tim 6, 12, wo Paulus an Timotheus schreibt, dass er den guten Kampf des Glaubens kämpfen soll. Hier geht es um die Gemeinde oder Kirche. Da sollen alle zusammen stehen und den Kampf kämpfen, wie ein Heer, in dem viele Soldaten gemeinsam kämpfen.

Es fällt auf, dass bis auf das Schwert hier nur Verteidigungswaffen aufgezählt werden. Der Schwerpunkt ist also nicht der Angriff, sondern die Verteidigung. Wir führen einen Verteidigungskrieg. Die Gemeinde wird angegriffen, und wir sind aufgerufen, den Angriff abzuwehren.

Im NT werden aber auch Situationen genannt, in denen wir überhaupt nicht kämpfen sondern fliehen sollen. Im einzelnen sind dies das
Fliehen vor ...

Hurerei (1Kor 6, 18)

Götzendienst (1Kor 10, 14)

Geldliebe (1Tim 6, 11)

jugendliche Begierden (2Tim 2, 22)

Hier geht es um Dinge, die uns zur Sünde verleiten wollen. Wenn man sich z. B. Immer nur mit Geld beschäftigt, wird man immer habgieriger. Man wird nie genug haben. Es geht darum, dass wir uns selbst nicht in Gefahr begeben. Den Kampf werden wir nicht bestehen. Die Sünde in uns ist da, und es besteht immer die Gefahr, dass wir der Sünde nachgeben. Deshalb werden wir immer wieder aufgefordert, vor diesen Gefahren zu fliehen. Kämpfen und widerstehen sollen wir, wenn böse Mächte oder der Teufel selbst uns angreifen. Wir sollen vor diesen bösen Versuchungen **zu Gott** fliehen.

Jak 4, 7 (NGÜ)

Ordnet euch daher Gott unter! Und dem Teufel widersteht, dann wird er von euch ablassen und fliehen.

Wir sollen dem Teufel widerstehen, wenn er uns angreift. Es ist Gott selbst, der den Teufel in die Flucht schlägt. Gott selbst kämpft durch uns. Deshalb gibt er uns auch seine Waffenrüstung.

Welche Mächte stehen dahinter?

Im Epheserbrief wurde schon gesagt, dass wir früher, als wir noch nicht gläubig waren, zu dem Bereich des Bösen gehörten.

Eph 2, 2 (NGÜ)

Ihr hattet euch nach den Maßstäben dieser Welt gerichtet und wart dem gefolgt, der über die Mächte der unsichtbaren Welt zwischen Himmel und Erde herrscht, jenem Geist, der bis heute in denen am Werk ist, die nicht bereit sind, Gott zu gehorchen.

Ob wir es wollten oder nicht, wir haben zu dem Bereich des Bösen gehört und den Willen der bösen Mächte getan. Aus diesem Bereich sind wir von Gott heraus gerettet worden. Wir gehören jetzt zu Gottes Welt. Deshalb stehen uns diese bösen Mächte, Kräfte, Gewalten und Geister gegenüber und greifen uns an.

Hier ist von „*Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen*“ die Rede. Es werden hier 4 Kategorien von bösen Wesen genannt:

Fürstentümer (arche) = Anfang, Mächte, die an erster Stelle stehen (Erz-Engel, Erz-Bischof)

Gewalten (exusia) = Recht, Vollmacht, Obrigkeit

Weltbeherrscher (kosmokrator) kommt nur hier vor.

Geister (pneumatikos)

Auch an anderen Stellen werden diese Begriffe verwendet.

1Kor 15, 24 (NGÜ)

*Und dann wird Christus die Herrschaft Gott, dem Vater, übergeben – dann, wenn er allen **gottfeindlichen Mächten, Kräften und Gewalten** ein Ende bereitet hat; dann ist das Ziel erreicht.*

Auch das Reich Gottes ist kein Königreich im üblichen Sinne, sondern ein unsichtbares Reich, das dem Reich des Bösen gegenübersteht.

Joh 18, 36 (NGÜ)

Jesus antwortete: »Das Reich, dessen König ich bin, ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, dann hätten meine Diener für mich gekämpft, damit ich nicht den Juden in die Hände falle. Nun ist aber mein Reich nicht von dieser Erde.«

Die unsichtbare böse Welt ist komplexer als wir uns das vorstellen. Es sind gewaltige Mächte, denen wir als Menschen nur hilflos gegenüber stehen würden, wenn nicht Gottes uns zu Hilfe kommen würde. Menschen konnten den Besessenen aus dem Land der Gerasene nicht bändigen (Lk 5, 1-20). Selbst mit Ketten konnte ihn keiner bändigen. Er hat die Ketten einfach zerrissen. Es sind keine menschlichen Kräfte, die das bewirken.

Das sind keine Mythen. Auch heute ist das so. Der Missionsarzt Klaus-Dieter John berichtet von einem 15jährigen Mädchen, das im Wartesaal des Missionskrankenhauses Diospi Suyana in Peru mit den anderen Wartenden einen Jesusfilm schaut. Als in dem Film Jesus einen bösen Geist austreibt, beginnt das Mädchen zu schreien und wie wahnsinnig um sich zu schlagen. Selbst 10 Angestellte des Krankenhauses sind nicht in der Lage, sie zu bändigen. Selbst hohe Valium-Dosen sind völlig wirkungslos. Erst als insgesamt 25 Mitarbeiter um das Mädchen versammelt sind und alle gleichzeitig laut beten, verlässt der Geist das Mädchen¹. In dem Missionskrankenhaus sind seit 2007 schon über 120.000 Patienten behandelt worden, aber es gibt auch Fälle, in denen die Schulmedizin nichts ausrichten kann.

1 John, Klaus-Dieter 2015. *Gott hat uns gesehen*. Gießen: Brunnen. S. 195-200.

Die bösen Mächte selbst sind unsichtbar. Die Angriffe sind listig. Hier ist von „heimtückischen Angriffen des Teufels“ die Rede. Andere übersetzten „Listen des Teufels.“ Das Wort, das hier für List“ verwendet wird, kennen wir als Fremdwort → *Methode*.

Listen [des Teufels], heimtückische Angriffe [des Teufels] = μεθοδεία (methodeia)

Die Angriffe sind durchdacht und heimtückisch. Sie sind nicht leicht zu durchschauen. Wenn der Teufel die Gestalt des „Engels des Lichts“ annimmt (2Kor 11, 14), dann will er listig verführen z. B. als „falsche Apostel, betrügerische Arbeiter oder in Gestalt von Dienern Christi“ daherkommen. Als Jesus versucht wurde, hat selbst der Teufel die Bibel zitiert. Dann müssen wir auf der Hut sein und brauchen die Waffenrüstung, um die bösen Angriffe abzuwehren.

Wer leitet uns?

Wie schwierig es ist, die bösen Angriffe zu erkennen, zeigt das NT selbst.

Apg 16, 7 (NGÜ)

Als sie sich dann Mysien näherten, versuchten sie, nach Bithynien weiterzureisen, aber auch das ließ der Geist Jesu nicht zu.

Hier ist es der Geist von Jesus, der die Reise nach Bithynien verhindert. Aber an anderer Stelle schreibt Paulus, dass er von Satan daran gehindert wurde, nach Thessalonich zu reisen.

1Thess 2, 18 (NGÜ)

Wir waren entschlossen, zu euch zu kommen; ich, Paulus, versuchte es sogar mehr als einmal. Doch der Satan hat uns daran gehindert.

Das zeigt, wie schwierig es ist, zu unterscheiden, was Gottes Wille ist oder was ein feindlicher Angriff ist. Wir brauchen die Leitung durch den Heiligen Geist, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Waffenrüstung

Paulus sitzt im Gefängnis und hat die römischen Soldaten vor Augen, die die Gefangenen bewachen. Aber Gott gibt uns eine bessere Waffenrüstung. Es werden hier 6 Waffen aufgeführt.

Gürtel der Wahrheit

Brustpanzer der Gerechtigkeit (*thorax*, Panzer)

Schuhwerk der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verbreiten (beschuht, Sandalen binden)

Schild des Glaubens

Helm der Rettung (oder des Heils)

Schwert, das der Heilige Geist euch gibt; dieses Schwert ist das Wort Gottes

Paulus greift hier ein Bild aus dem AT auf. Dort wird der Panzer der Gerechtigkeit und der Helm der Rettung erwähnt. Es ist Gott selbst, der diese Rüstung anzieht. Es ist also die Rüstung, die Gott selbst gehört und uns gibt. Kein Teufel dieser Welt kann Gott bezwingen. Dieser Schutz steht uns zur Verfügung, die Rettung vor den Angriffen des Feindes.

Jes 59, 17 (Elb)

Er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf sein Haupt, und er zog

Rachegewänder an als Kleidung und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel.

Im NT werden auch an anderer Stelle Waffen der Waffenrüstung erwähnt.

1Thess 5, 8 (NGÜ)

*Wir aber gehören zum Tag und wollen daher nüchtern und zum Kampf bereit sein, gerüstet mit dem **Brustpanzer des Glaubens und der Liebe** und mit dem **Helm der Hoffnung der Rettung**.*

In Eph 6, 11 wird gesagt, dass wir die Rüstung anlegen sollen. Das Verb, das hier gebraucht wird, bedeutet „anziehen“ wie man ein Kleidungsstück anzieht. In Vers 13 geht es darum die Waffen zu greifen, also in die Hand nehmen. Das Erstere bezieht sich auf die ersten 3 Waffen. Es sind Kleidungsstücke, die wir immer anziehen sollen. Wahrheit, Gerechtigkeit und Bereitschaft zum Frieden sollen unsere ständigen Begleiter sein. Die 3 letzten Waffen – Schild, Helm und Schwert – brauchen wir, wenn es tatsächlich zum Kampf kommt.

Gürtel der Wahrheit

Es geht darum, wahrhaftig und ehrlich zu leben. Nur dann können wir wirklich frei agieren. Ein Gürtel bindet ein Gewand zusammen, so dass man gut laufen kann. So ist es auch mit der Wahrheit. Wenn wir uns in Lügen und Unwahrheiten verstricken, sind wir nicht mehr frei und werden im Kampf nicht bestehen.

Ein Leben in Wahrheit gehört zum neuen Menschen. In Eph 4, 25 werden wir aufgefordert, „legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!“ Das ist etwas, das wir ständig tun sollen. Der Gürtel der Wahrheit ist ein Kleidungsstück, das wir ständig tragen sollen, ob wir kämpfen oder nicht.

Brustpanzer der Gerechtigkeit

Der Panzer ist das Kleidungsstück für den Oberkörper. Wir sollen ihn ständig tragen. Ein Gerechter ist jemand, der immer oder fast immer gerecht handelt. Er tut das Gute und lässt das Böse. Auch das soll ständig unser Leben bestimmen. Wenn es zum Kampf kommt, können wir nicht schnell gerecht werden. Wir müssen vorher schon einen gerechten Lebensstil gepflegt haben.

Schuhwerk und das Evangelium des Friedens

Um was geht es hier? Die meisten Ausleger interpretieren die Stelle so, dass es um die Verkündigung des Evangeliums geht. Aber was bedeutet dann „des Friedens“? Kampf und Frieden sind doch Gegensätze. In Eph 2 war Frieden schon ein Thema. Jesus hat Frieden verkündet den Fernen und Frieden den Nahen (Eph 2, 17). Mit den Nahen sind die Israeliten gemeint und mit den Fernen die Nicht-Israeliten. In der Gemeinde oder Kirche sind beide in Frieden miteinander vereint. Das Christentum ist die einzig wahre Friedensbewegung. Wir sollen bereit sein, ja bestrebt sein, diesen Frieden an andere Menschen weiter zu geben. Es besteht die Gefahr, dass wir vor lauter Kämpfen vergessen, dass alle Menschen diesen Frieden erfahren und annehmen sollen. Deshalb brauchen wir diese Schuhe, und zwar zu allen Zeiten.

Schild des Glaubens

Der Schild, der hier gemeint ist, ist ein großer Schild, der den ganzen Körper bedeckt, denn wir wissen nicht, wo die brennenden Pfeile auftreffen. Die Pfeile sind Angriffe auf den Glauben. Sie säen Zweifel. Der Teufel sagt zu Adam und Eva: „Sollte Gott gesagt haben?“ Ein brennender Pfeil zündet einen Brand an. Es beginnt an einer kleinen Stelle zu brennen und zum Schluss brennt das

Ganze. Der Glaube schützt uns, auch wenn wir nicht immer alles verstehen. Gott schenkt uns den Glauben (Eph 2, 8-9). Er ist eine Gabe Gottes. Gott weiß mehr als die Menschen. Der Glaube bewahrt uns bei allen Zweifeln.

Helm der Rettung

In 1Thess 5, 8 ist von dem „Helm der Hoffnung der Rettung“ die Rede. Es geht um die Hoffnung, dass wir in der Zukunft gerettet werden. Selbst wenn wir als Märtyrer sterben müssten, werden wir gerettet. Selbst Gott zieht den „Helm der Rettung“ an, obwohl er gar nicht besiegt werden kann. Er ist sozusagen immer gerettet. Er kann nicht verlieren. Diese Gewissheit des Sieges überträgt er auf uns, wenn wir den Helm der Rettung anziehen.

Schwert des Geistes

Jetzt kommt die einzige Waffe, mit der man angreifen kann. Es geht um das Wort Gottes.

Heb 4, 12 (NGÜ)

Denn eines müssen wir wissen: Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.

In Eph 6 heißt es, dass der Heilige Geist uns dieses Schwert gibt. Wir brauchen den Heiligen Geist, damit er uns das Wort Gottes aufschließt. Nur so sind wir in der Lage, dieses Wort zu verstehen und richtig anzuwenden. Man kann mit einem Schwert nicht kämpfen, wenn man nicht gelernt hat, wie man mit einem Schwert kämpft. Dazu braucht man Übung. Deshalb ist es wichtig, die Bibel zu lesen und sich damit zu beschäftigen.

Jesus selbst gibt ein Beispiel, als er von dem Teufel in der Wüste versucht wurde (Mt 4; Lk 4). Er wird 3 mal vom Teufel versucht. (1) Der Teufel greift in einer schwierigen Situation an. Jesus hat Hunger. (2) Der Teufel greift als „Heiliger“ an, indem er auch die Bibel zitiert, um Jesus zu verführen. (3) Und er versucht, Begierde zu wecken, als er Jesus alle Reiche dieser Welt anbietet.

Alle drei Angriffe pariert Jesus mit einem Zitat aus dem 5. Buch Mose. Das ist ein treffendes Beispiel, wie man das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, im Kampf gebraucht.